



Dreamy Beauty

Illustration auf Airbrush-Karton

Ausdrucksstarke Porträts von Frauen mit dunkler Hautfarbe faszinieren Peter Schorb schon länger – das liegt sicher auch daran, dass seine Töchter diese wunderschöne Hautfarbe haben. In den letzten Jahren hat er angefangen, entsprechende Porträts zu malen, und wurde immer wieder gefragt, wie er die Hautfarbe so hinbekäme. Da war ihm klar:

die Entstehung des nächsten Porträts wird Schritt für Schritt dokumentiert und beschrieben. Gute Entscheidung, Peter! Auf den folgenden Seiten können Sie die Entstehung vom Farbmischen über das Herausradieren von Strukturen bis hin zur Arbeit mit verschiedenen Schablonen im Detail verfolgen.

KÜNSTLER PROFIL

Peter Schorb

Seine künstlerische Ader entdeckte der gebürtige Münchner Peter Schorb vor acht Jahren. Ein Airbrush-Motiv auf einem Motorradtank weckte seine Neugier. Er fragte sich, wie es nur möglich sei, mit einer Spritzpistole solch faszinierende Bilder zu schaffen. Also beschaffte er sich die notwendige Ausrüstung und los ging es mit den ersten Versuchen. Neben dem autodidaktischen Erlernen der Airbrush-Technik legten verschiedene Seminare bei bekannten Künstlern die Grundlage für eine Vielzahl von Werken, die seitdem entstanden sind. Die Palette von Schorbs Motiven reicht dabei von ausdrucksstarken Porträts über Custom Painting bis hin zu surrealistischen Werken.



www.airbrushdreams.de/peter@airbrushdreams.de

Grundausrüstung DREAMY BEAUTY

Airbrushes: Iwata CM-SB, Rich AS2
 Farben: Hansa pro-color: Schwarz, Holbein Aeroflasch: Sepia, Burnt Umber, Burnt Siena, Scarlet, Magenta, Yellow, Schmincke: Neutral Grau, Goldocker, Magenta, Basis Gelb, Phtalo Grün
 Untergrund: Schoellershammer 4G, 37 x 49 cm
 Weitere Materialien: Elektroradierer, harte und weiche Radierstifte, Knetradierer, Rasierklinge, polychrome Farbstifte, X-Film Maskierfolie, Karton für lose Maskierungen, Cutter, Fotoreferenz: ©Petra Fiedler – Fotolia.com

Bild 01/02

Die ersten Schritte dienen zur Vorbereitung des Untergrundes und der Übertragung des Motivs. Zuerst klebe ich mittels Kreppband einen sauberen Rahmen um den Airbrush-Karton. Daraufhin wird die Vorlage auf den Untergrund übertragen. Ich drucke sie dazu in der erforderlichen Größe aus und schwärze die Rückseite mit einem Graphit-Stift. Den so behandelten Ausdruck lege ich auf den Untergrund und zeichne die Konturen mit einem harten Bleistift nach. Dasselbe mache ich mit einem dünnen Karton, den ich für die Anfertigung einer losen Maske benötige. Hervorragend eignen sich dafür übrigens alte Kalenderblätter. Mit einem scharfen Cutter schneide ich die Konturen des Motivs aus.

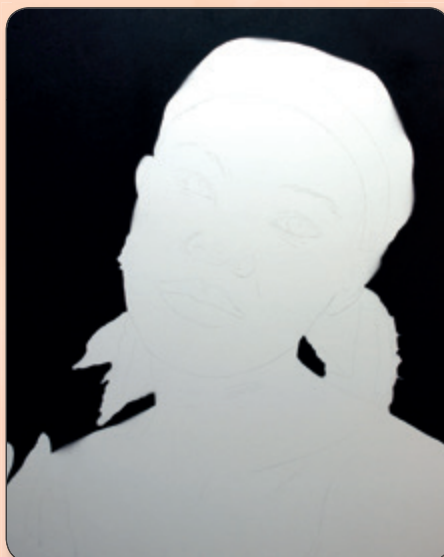


Bild 03/04

Auf der Fotovorlage sind die meisten Übergänge zwischen Motiv und schwarzem Hintergrund etwas unscharf. Nur an der rechten Schulter gibt es eine scharfe Kante. Diesen Bereich maskiere ich mit Folie und decke den Rest des Motivs mit der losen Maske ab. Da ich unter dem Malgrund eine Metallplatte verwende, hält die mit Magneten befestigte Maske ganz hervorragend. Den Hintergrund sprühe ich gleichmäßig mit nur leicht verdünntem Schwarz. Nach dem Entfernen der Maske arbeite ich stellenweise die Kante mit einem harten Radierer nach, weil doch etwas Farbe unter die Maske geraten ist.

Bild 05/06

Ich hänge mir die Vorlage neben meinen Malgrund, um das Ziel immer vor Augen zu haben. Dazu drucke ich das Gesicht mehrmals in unterschiedlichen Kontraststufen aus, um die Strukturen in den Schattenbereichen besser erkennen zu können. Für die nächsten Schritte wird ein Schattenfarbton aus 5 Tropfen Schminke Neutralgrau und 5 Tropfen Holbein Sepia, verdünnt mit 50 % Wasser, benötigt. Bei



einem Porträt beginne ich immer mit den Augen, da für mich ein Bild zu leben beginnt, nachdem die Augen fertiggestellt sind. Nicht lachen, aber ich unterhalte mich während des Malens

auch in Gedanken mit meinem Bild. Bei der weiteren Arbeit fällt es mir dadurch viel leichter, ein Gefühl für das Bild und dessen Wirkung zu entwickeln. Für Iris und Pupille verwende ich eine Schablone und decke den Rest des Bildes mit Post-it-Aufklebern ab, um Overspray zu vermeiden. Die Iris wird in mehreren dünnen Schichten gesprüht, wobei ich auch wieder radiere, um Struktur einzubringen.

**Bild 07/08**

Nachdem Iris und Pupille fertig sind, fange ich mit dem Rest der Augen und ihrer Umgebung an. Wichtig ist, immer in dünnen Schichten zu sprühen und Radierer zu nutzen, um schon jetzt Strukturen herauszuarbeiten.

**Bild 09-11**

Nachdem die Augen grob vorgelegt sind, decke ich das Kopftuch mit einer losen Schablone ab, um Overspray zu vermeiden. Nun sprühe ich die ersten Schattenbereiche, immer noch mit derselben Farbmischung. Auch jetzt nutze ich den weichen Radierstift, um frühzeitig Hautstrukturen zu erzeugen. Für eine möglichst realistische Wirkung des fertigen Bildes ist es wichtig, nach jeder dünnen Farbschicht Struktur einzubringen. Sie werden irgendwann den Radierstift verfluchen, aber das Ergebnis lohnt alle Mühen! Achten Sie beim Radieren darauf, dass scharfe Highlights mit dem harten und unscharfe Strukturen mit dem weichen Radierer erstellt werden. Auch kleine Fältchen in der Haut werden jetzt schon gestaltet. Um schärfere Kanten zu erzeugen (z. B. bei den Nasenlöchern) nutze ich lose Schablonen.

**Bild 12/13**

Bei der Hand sind auf der Referenz relativ scharf abgegrenzte Schattenbereiche zu sehen. Auch hier kommen wieder lose Schablonen und der Radierstift zum Einsatz.

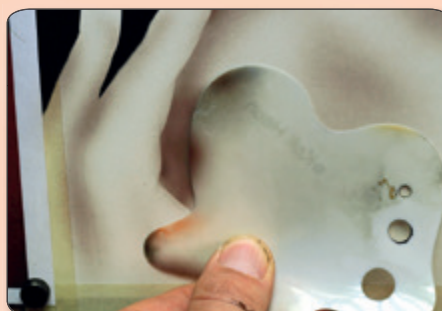




Bild 14

Um weichere Verläufe zu erzeugen, verwende ich einen Knetradierer.



SUPER-TIPP!

In dieser Phase sollten Sie alle Linien der Vorzeichnung vorsichtig mit einem Radierer entfernen. Wenn erst einmal weitere Farbschichten aufgebracht sind, ist das nur noch schwer möglich. Achten Sie außerdem darauf, in den Schattenbereichen jetzt noch nicht zu dunkel zu werden. Wir müssen uns Spielraum erhalten, um gegen Ende der Arbeit den Kontrast des Bildes sauber abstimmen zu können. Schatten dunkler zu machen ist einfach. Zu dunkle Schatten aufzuhellen ist bei der Verwendung transparenter Farben, wie ich sie nutze, so gut wie unmöglich.



Bild 15

Jetzt ist es an der Zeit, die erste Hautfarbe ins Bild zu bringen. Ich arbeite mit transparenten Farben – der endgültige Farbton ergibt sich also durch das Mischen mehrerer Farbschichten auf dem Karton. Um ein grobes Gefühl für die verwendeten Farben zu bekommen, habe ich ein einfaches Farbmuster erstellt. Der Hintergrund ist mit Goldocker gesprüht. Auf die vier Ecken des Blattes habe ich in unterschiedlicher Intensität die anderen Farben aufgebracht: Sepia, Sepia mit Burnt Umber im Verhältnis 1:1 gemischt und Brazil Brown.



Bild 16/17

Weil ich einen warmen Ton der Hautfarbe erreichen möchte, fange ich an, das Bild großflächig mit Goldocker zu übernebeln. Die Augen habe ich vorher mit Klebemaskierung abgedeckt. Auch jetzt werden wieder mittels Radierstiften und Knetradierer Strukturen eingebracht und Highlights ausge-

arbeitet. Bevor ich weitere Farbe aufbringe, habe ich mit Maskierfolie und Post-its den Hintergrund sauber abgedeckt. Man sollte meinen, dass transparente Farben auf schwarzem Hintergrund nicht sichtbar sind. Das trifft aber nur bei dünnem Farbauftrag zu. Bei dickerem Auftrag sieht man das Overspray leider deutlich.



Bild 18/19

Jetzt beginne ich, die Hand auszuarbeiten. Für die nächste Farbschicht nehme ich eine Mischung aus 4 Tropfen Sepia und 4 Tropfen Burnt Umber und verdünne diese Mischung zur Hälfte mit Wasser. In dünnen Schichten werden die dunkleren Bereiche gebrusht, wobei ich zwischendurch immer wieder mit Radierstiften Struktur einbringe. Für die ganz dunklen Schattenbereiche nutze ich eine Mischung aus 6 Tropfen Sepia und einem Tropfen Schwarz. Für die helleren Hautpartien verwende ich zusätzlich Burnt Siena.



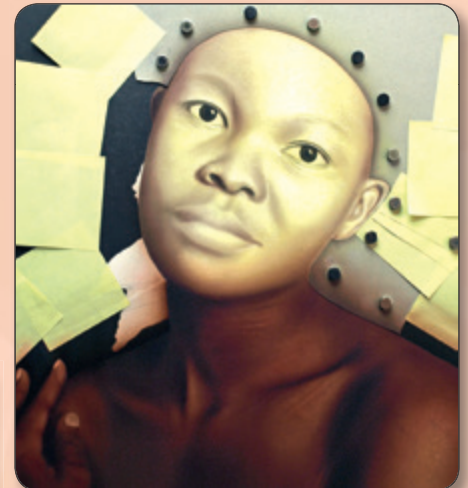
Ganz zum Schluss wird alles noch mit einem hellen, warmen Hautton übernebelt, den ich mir aus 29 Tropfen Magenta, 13 Tropfen Gelb und 4 Tropfen Grün angemischt habe. Diesen vorab angemischten Hautton nutze ich übrigens auch bei Porträts „weißer“ Personen, mit dem Unterschied, dass dort für das Brushen der Schatten Neutralgrau statt Sepia/Burnt Umber verwendet wird.

Bild 20/21

Nachdem die Hand grob angelegt ist, beginne ich mit dem Oberkörper. Die Farbmischungen sind dieselben wie bei der Hand. Ich trage die Farbe allerdings wesentlich dünner und in vielen Schichten auf und nutze zwischen den einzelnen Lagen immer wieder diverse Radierer, um Hautstrukturen herauszuarbeiten. Die Hand bleibt relativ unscharf, daher brauche ich mir dort mit den Strukturen nicht so viel Mühe zu geben, wie bei Oberkörper und Gesicht.

**Bild 22**

Ich taste mich langsam an den Farbton der Haut auf der Vorlage heran. Auch hier nutze ich zum Schluss den vorhin beschriebenen warmen Hautton, der die Haut erst richtig zum Leben erweckt. Mit dem Ergebnis bin ich erst einmal zufrieden (ganz am Ende wird sowieso nochmal alles überarbeitet), und ich kann mich jetzt dem Gesicht zuwenden.

**Bild 23/24**

Als Nächstes habe ich mir die Lippen vorgenommen. Nachdem diese einen zentralen Blickfang darstellen und viel Struktur aufweisen, muss ich mich ihnen mit



besonderer Sorgfalt widmen. Zunächst brushe ich die Schattenbereiche mit verdünntem Neutralgrau. Jetzt werden mit harten und weichen Radierstiften die ersten Strukturen eingebracht.

Bild 25

Mit den Grundstrukturen bin ich soweit zufrieden – jetzt kommt Farbe ins Spiel: Ich beginne, mit einer Mischung aus Scarlet und Yellow vorsichtig einen hellen Rotton aufzutragen. Die dunkleren Bereiche brushe ich mit einer Mischung aus Scarlet und Neutralgrau. Auch hier wird wieder in vielen dünnen Schichten gearbeitet und immer wieder die Struktur der Lippen herausgearbeitet. Nachdem die Lippen scharf begrenzte Highlights aufweisen, kommt jetzt auch der Elektroradierer zum Einsatz. Aus Magenta und Yellow (1:1) mische ich mir einen weiteren Rotton, um mich langsam an die richtige Färbung der Lippen heranzutasten. Für die Schattenbereiche füge ich zusätzlich Neutralgrau hinzu und ganz zum Schluss noch einen Tropfen Schwarz, um die dunkelsten Schatten auszuarbeiten (weil ich faul bin, mische ich alles direkt im Farbbecher – einen Tropfen Farbe dazu, durchblubbern lassen, und weiter geht's).

**Bild 26**

Nun wende ich mich den Schattenbereichen des Gesichtes zu. Ich verwende dieselben Farbmischungen wie oben schon beschrieben. Auch hier ist wieder ganz wichtig: In dünnen Schichten arbeiten und zwischendurch immer wieder die Hautstrukturen herausradieren (kann es sein, dass ich mich wiederhole?).

Bild 27

Für die Augenbrauen kommen erstmals Farbstifte zum Einsatz (Sepia und Schwarz). Ich male damit die feinen Härchen. Die werden wir später für die Wimpern nochmals brauchen.

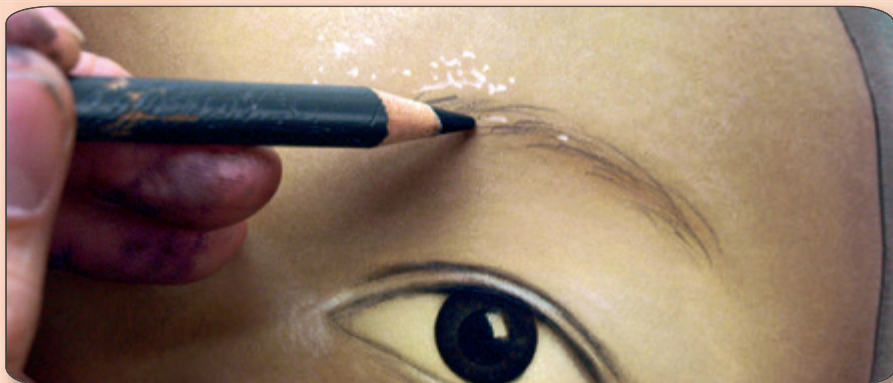


Bild 28-30

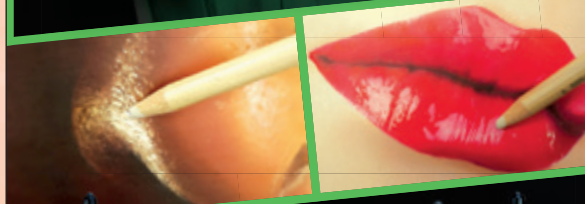
Mit einer Mischung aus Sepia und Burnt Umber lege ich weitere Farbschichten an, wobei die Hautstrukturen immer wieder herausradiert werden. Für ganz helle Highlights kommt der Elektroradiierer zum Einsatz. Bis jetzt sieht die Hautfarbe noch ziemlich tot und unnatürlich aus. Deswegen verwende ich wieder den oben beschriebenen hellen Hautton, um mehr Wärme ins Bild zu bringen. Bei Bild 31 sieht man deutlich die Wirkung: Im rechten und oberen Teil des Gesichts habe ich schon den hellen Hautton übergenebelt. Nachdem ich mit der erzielten Farbe des Gesichts zufrieden bin, entferne ich sämtliche Maskierungen, und lasse das Bild auf mich wirken.



CREATEX
COLORS
ILLUSTRATION COLORS



**PROFESSIONELLE
ILLUSTRATIONSFARBEN**
MIT HOCHWERTIGEN PIGMENTEN
LICHTECHT, SPRITZFERTIG, ANLÖSBAR



CREATEX GmbH

Kirchhoffstr. 7 | 24568 Kaltenkirchen
Tel +49 (0)4191 88277 | info@createx.de

www.createx.de

**... KOMPETENZ IN
SACHEN AIRBRUSH**

Bild 31/32

Es fehlen noch einige Details im Gesicht. Ich nutze Farbstifte, um kleine Fältchen herauszuarbeiten und eine Rasierklinge, um scharfe Highlights im Bereich der Lippen zu betonen. Den Augäpfeln gebe ich mit stark verdünntem Neutralgrau eine dreidimensionale Form. Einzelne Lichtreflexe am Augenlid und im Augenwinkel kratze ich wieder mit der Rasierklinge heraus.

**Bild 33**

Nun fehlt noch das Kopftuch. Ich verwende stark verdünntes Neutralgrau für das Tuch. Lichtkanten werden mit dem Radierstift, hellere Bereiche mit dem Knetradierer hervorgehoben. Für die dunkleren Bereiche gebe ich noch etwas Sepia in den Farbbecher.



Im Großen und Ganzen ist das Bild jetzt fertig. Ich habe mir aber angewöhnt, einige Tage Pause einzulegen, um mit etwas Abstand das Bild noch einmal kritisch zu betrachten: Stimmen die Farbtöne? Sind die Schatten richtig gesetzt? Habe ich Details vergessen?

Bild 34

Ich nehme also nochmals Pistole, Farb- und Radierstifte in die Hand und arbeite weitere Details heraus, verstärke Schattenbereiche, korrigiere die Augenbrauen und füge die Wimpern hinzu. Nun bin ich zufrieden mit dem Ergebnis und kann das Bild mit Schmincke Universalfirnis versiegeln.

Ich hoffe, dass ich Ihnen einen kleinen Einblick in meine persönliche Arbeitsweise geben konnte und wünsche viel Spaß und Erfolg beim Brushen!